

Ladies werben für ihr Taxiunternehmen



Frauentaxis Frauen haben ein anderes Sicherheitsempfinden und einen speziellen Draht zueinander. Dieser Erkenntnis folgen spezielle Frauentaxis. Am effizientesten sind sie, wenn wirklich Frauen für Frauen fahren.

Nach einem netten Abend steigen die drei jungen Frauen angeheitert kurz nach Mitternacht in ihr Taxi. Ihre Fahrziele sind zwei Dörfer im brandenburgischen Landkreis Barnim. Als die beiden Begleiterinnen aussteigen, sagt die letzte Mitfahrerin: „Wenn Sie jetzt ein Mann wären, wäre ich mit ausgestiegen.“

Taxifahrerin Kerstin Fürst hat dies erlebt und kann die Reaktion ihrer damaligen Mitfahrerinnen durchaus verstehen: „Wenn die Frauen allein im Wagen sind, fühlen sie sich nicht wohl“. Seit 2008 sitzt sie am Steuer und gehört deshalb von Anfang an zu den Fahrerinnen, die das „Ladytaxi“ von Eberswalde aus bewegen. Seit September 2010 bietet die Taxi Wutskowsky GmbH diesen speziellen Service an: Frauen fahren für Frauen.

„Das ist aus der Erfahrung heraus entstanden und Frauen haben eben ein anderes Einfühlungsvermögen“, erklärt Taxichef Andreas Wutskowsky. Die Resonanz sei äußerst positiv, sagen er und seine Fahrerin Fürst. „Viele Frauen nutzen das auch, um

sich auszusprechen. Da kommt oft viel Persönliches rüber“, berichtet die Chauffeurin. Und es hätten sich dadurch auch schon feste Kundenbeziehungen gebildet. Relativ regelmäßig fährt Fürst beispielsweise mit einer blinden Frau zum Einkaufen. „Sie genießt es, dass ich sie begleite und sie berate.“

„Die Betreuung der Kunden ist besonders wichtig“, betont Wutskowsky. Er verpflichtet seine Mitarbeiter dazu, als wahre Dienstleister aufzutreten. Sie sollen mehr tun, als nur den Fahrgast zu seinem Ziel zu bringen. Und bei Frauen legt er besonderen Wert darauf. Sie sind auch bereit, einige Euro mehr zu zahlen, wenn der Rundumservice stimmt. Das umfasst auch die unmittelbare Begleitung zum Einkauf oder zum Arzttermin. „Das gehört einfach dazu. Dafür sind die Kundinnen dankbar“, weiß Fürst aus ihrer täglichen Praxis. Diese erstreckt sich über den Landkreis Barnim hinaus bis nach Berlin. „Ich bin aber auch schon zu Reha-Kliniken an die

Auf dem B-Klasse-Taxi prangt eine auffällige Werbung für das Frauentaxi.

Ostsee gefahren“, berichtet die engagierte Taxilady.

„Es ist nicht gerade der Reißer“, seufzt Günter Zuber, Geschäftsführer der Zuber Transport GmbH im hessischen Hainburg. Seit vier Jahren hat er das Frauentaxi-Angebot in seinem Programm. Fünf Fahrerinnen teilen sich den speziellen Schichtdienst. „Vor allem nachts und am Wochenende für Diskothekenfahrten werden sie in Anspruch genommen“, berichtet der Unternehmer. Sein Einzugsgebiet beläuft sich auf etwa 40 Kilometer um Hainburg. Er stellte fest, dass sein spezieller Service vor allem in den Abend- und Nachtstunden gefragt ist. „Da gibt es auch das Gefahrenpotenzial. Die Damen haben entweder schon mal schlechte Erfahrungen gemacht oder wollen diese vermeiden“, schildert Zuber. Sein Frauentaxi ist nicht besonders gekennzeichnet. „Es



Viele Frauen wollen von einer Frau begleitet werden.

Andreas Wutskowsky

TH1014-1_3-quer-185x85-Eigenanzeige
185.0 mm x 85.0 mm



muss ja möglichst 24 Stunden am Tag rollen. Und wenn es nicht extra bestellt wird, dann sitzt durchaus auch ein Mann am Steuer“, sagt der Hainburger. „Wäre es explizit ein Frauentaxi, läge die Fahrzeugauslastung bei 20 Prozent. Das kann ich mir nicht leisten“, gesteht der Taxichef. Doch nachts und an den Wochenenden wird der Wagen dann vorwiegend von Frauen gesteuert. Da sei die Nachfrage dann auch da. „Vor allem Eltern rufen an und wollen, dass wir ihre Töchter von den Diskotheken abholen“, erzählt er.

Das Angebot als solches birgt für Zuber durchaus Werbepotenzial. „Allein schon die Tatsache, dass es Frauentaxi heißt, macht uns bekannt. Denn so etwas bieten unsere Mitbewerber nicht an. Damit ist das Frauentaxi ein guter Baustein für unseren Betrieb“, verdeutlicht der Hesse. Darum will er auch weiterhin an diesem Marketingprojekt festhalten, „obwohl es nicht der Rennenrenner hier ist“.

Ähnliche Erfahrungen machte auch Michael Beßler. Ihm gehört die Leuing's Taxi Zentrale im nordrhein-westfälischen Ahaus. Zum Jahresbeginn hatte er sein Frauentaxiprojekt gestartet. Doch bis Anfang März lagen noch keine Erfahrungen mit diesem speziellen Angebot vor.

Bisher sei es noch zu keiner Anfrage gekommen, bedauert Beßler, der im westlichen Münsterland in der deutsch-niederländischen Grenzregion damit punkten möchte.

„Wir sind von Anfang an auf eine breite Resonanz gestoßen“, erinnert sich Andreas Wutskowsky aus Eberswalde. „Mit dem Ladytaxi haben wir den Nerv getroffen“, freut er sich. Deshalb ist er gegenwärtig dabei, weitere Fahrerinnen für dieses Auto zu finden. Zwar gibt es Aushilfskräfte, wenn Kerstin Fürst doch mal unpässlich ist, aber er will noch ein weiteres Fahrzeug mit dem speziellen Schriftzug versehen. Allerdings sei es sehr schwer, Frauen für diesen Beruf zu begeistern. „Sie haben Vorurteile und falsche Vorstellungen“, resümiert Wutskowsky.

Seine Stammfahrerin kann diese Befürchtungen nicht verstehen. Sie berichtet von „vielen tollen Erlebnissen“ und sagt, sie habe „noch keine schlechten Erfahrungen gemacht“. Selbst bei Jugendlichen trage eine Frau oft zur Entspannung der Situation bei. Vor allem in der

Es mangelt an Resonanz

Die Internet-Suchmaschine präsentiert unter dem Stichwort Frauentaxi rund 44.000 Treffer. Doch vorwiegend sind das Hinweise auf Branchenbücher und Zeitungsartikel. Teilweise finden sich dabei Taxizentralen, die für Frauen Nachfahrdienste zu reduzierten Tarifen anbieten. So sparen weibliche Fahrgäste in Bremen beispielsweise zwischen 18 und 6 Uhr bis zu 30 Prozent. Den Oldenburger Nachttaxiservice von 19 bis 5 Uhr können nur Frauen von Oktober bis März nutzen, die ihren ersten Wohnsitz in der Stadt haben und zuvor einen Gutschein gekauft haben. Über eine spezielle Nummer erreichen Frauen in Braunschweig den nächtlichen Taxitransfer (19-4 Uhr) zu günstigen Konditionen. Dies gilt aber nur im Stadtgebiet. Außerdem gibt es eine Anzahl von Frauenfahrgemeinschaften und spezielle Mietwagenservices. Offenbar nur ganz wenige Taxibetriebe bieten tatsächlich einen Fahrdienst für Frauen an, bei denen dann auch wirklich eine Frau am Steuer sitzt.

Nacht sei es dann wichtig, den richtigen Ton zu finden, verrät Fürst ihr Rezept. Ihre allererste Fahrt war übrigens gleich eine Nachtschicht. Direkter kann in der Branche keiner ins kalte Wasser geworfen werden.



Taxifahrerin Kerstin Fürst steuert ihr „Ladytaxi“ von Eberswalde aus hauptsächlich durch den Landkreis Barnim.

TH1014-1_3-quer-185x85-Eigenanzeige
185.0 mm x 85.0 mm